Herkunft der Datei: https://www.wiedergeburt.eu/jenseitige-als-spielkameraden.html

Dreijähriger spricht und spielt mit Freunden aus dem Jenseits und spricht mit seiner verstorbenen Urgroßmutter

Elaine L. Wilson aus New Cumberland, Pennsylvania berichtet (Dyer 2015):

Mein Sohn **Steven** sprach erst mit drei Jahren richtig, aber dann begann er gleich mit ganzen Sätzen. Eines Morgens **spielte** er in meiner Nähe, während ich sein Bett machte. Ich hatte das Gefühl, dass er sich in einem leisen, aber deutlichen **Dialog** mit jemandem befand. Ich sage „deutlich“, weil seine Sätze sowohl wie Aussagen als auch wie Fragen klangen. Nachdem er gesprochen hatte, folgte eine **Pause**, in der er offenbar auf eine Antwort wartete, bevor er weiterredete.

Ich beschloss, ihn zu unterbrechen.

„Stevie, mit wem sprichst du?“

„Mit den Leuten, von denen ich komme.“

„Was tragen sie?“

„Sie tragen lange weiße Gewänder.“

„Wo sind sie? Was sagen sie?“

Ungeduldig sagte er: *„Ach, Mami, das weißt du doch. Du warst doch auch dort.“*

Daraufhin **spielte** er weiter und weigerte sich, weiter darüber zu sprechen.

Ein paar Monate später, unmittelbar nach dem Tod seiner Urgroßmutter, die er „Mom-Mom“ genannt hatte, begann er, etwas zu tun, das wie ein **Gespräch zwischen zwei Personen** klang. Es geschah, nachdem er ins Bett gesteckt und das Licht ausgeschaltet worden war. Nachdem ich mehrere Abende lang das anhaltende Gemurmel gehört hatte, schlich ich mich an seine Tür, um zu lauschen. Ich konnte die Worte nicht verstehen, aber es war zweifellos ein Gespräch. Schließlich hörte es auf.

Ich rief leise seinen Namen, um ihn nicht zu erschrecken, betrat das abgedunkelte Zimmer und fragte:

„Stevie, mit wem hast du gesprochen?“

Seine fröhliche Antwort lautete:

„Mom-Mom.“

„Wo ist sie?“

„Sie kommt jede Nacht, setzt sich auf mein Bett und redet mit mir.“

Und damit drehte er sich um und schlief ein.

Steven hatte keine Vorstellung vom Tod, noch wusste er, dass Mom-Mom verstorben war. Ihre nächtlichen Besuche, bei denen sie sich auf sein Bett setzte und mit ihm sprach, ergaben für ihn vollkommenen Sinn.

Mein Kommentar

Es geht um zwei unterschiedliche Kontakte.

Im ersten Teil spricht Steven und spielt mit nicht inkarnierten Wesen, die wohl nicht Verstorbene aus der eigenen Familie sind. Es sind wohl Freunde aus seiner Jenseitsgruppe, aus der er stammt. Typischerweise treten Erscheinungen solcher nicht-familiärer Seelen in weißen Gewändern auf.

Wie und was gespielt wurde, und wie oft das geschah, wird leider nicht thematisiert.

Im zweiten Teil unterhält er sich mit der verstorbenen Urgroßmutter aus seiner eigenen Familie. Er sieht sie als Erscheinung und erkennt sie als Person, was sich daraus schließen lässt, dass Mom-Mom, wie er sagt, auf seinem Bett sitzt, wenn sie sich mit ihm unterhält.

In beiden Fällen zeigen sich typische Elemente eines Dialogs, wie z. B. Sprechpausen, während denen zugehört wird. In Phantasiespielen fehlen diese meist.

Quelle:

Dyer, Wayne W.; Garnes, Dee (2015) Memories of Heaven / Children's Astounding Recollections of the Time Before They Came to Earth, Hay House, London, Carlsbad, CA, ISBN: 978-1-78180-548-0, S. 176-177